

Beni Huggel plaudert aus dem Nähkästchen

Der Ex-Nati-Kicker referiert beim Netzwerkanlass des Vereins Gewerbe Region Frick-Laufenburg in Fricks Monti.

Hans Christof Wagner

Teamplayer, Tempomacher, Ballführer: Wer auf dem grünen Rasen erfolgreich ist, wie FCB-Legende Benjamin Beni Huggel, kann auch Gewerblerrinnen und Gewerblern Impulse geben. Das sagte sich Gewerbe Region Frick-Laufenburg (Geref) und lud den populären Ex-Fussballer in Fricks Monti ein zum traditionellen Netzwerkanlass des Vereins.

«Wir vor ich – Führen lernen aus dem Teamsport» – lautete dessen Thema. Wobei ja Huggel inzwischen selbst auch Gewerblerr ist – selbstständig gemacht mit seinem Unternehmen «Athletes Network», einem Netzwerk, das ehemaligen Leistungssportlern nach dem Ende ihre Profikarrieren neue Chancen aufzeigt.

Auch mal inspirieren statt nur kritisieren

«Wir vor ich» – aber klar: Bei so einem Star ging es natürlich vor allem auch ums ich, also die Person Huggels. Und da plauderte der Gast aus dem Nähkästchen: Aus einer Lehrerfamilie stammend, gab es Fotos vom jungen Beni zu sehen – dünnbeinig und mit einer Frisur Marke Topfschnitt versehen, die ihm seine «68er-Mutter» eigenhändig verpasst hat.

Und während der Bub zu Beginn seiner Fussballerkarriere beim FC Münchenstein dazu neigte, seine Mitspielenden –



Der Vorstand des Vereins Gewerbe Region Frick-Laufenburg (Geref) hatte Beni Huggel (Vierter von links) nach Frick eingeladen. Bild: zvg

Hakan Yakin gehörte dazu – auch mal «zusammenzuscheissen», gab ihm die Mutter auf den Weg: «Lob doch auch mal».

Gesagt, getan: «Wir haben danach als Team gut funktioniert», sagte Huggel. Also lieber auch mal inspirieren statt nur kritisieren. Die Gewerblerrinnen und Gewerblerr nahmen es mit.

Zwölf Jahre FC Basel, zwei Jahre Eintracht Frankfurt, sieben Jahre Nati-Spieler und auf Du und Du mit den ganz Grossen im Profifussball: Huggel gab Anekdoten mit Nati-Coach Köbi Kuhn zum Besten und zeigte an dessen Sprüchen auf, dass als Chef Authentizität vor Autorität gehe. Dass man als Chef seine Ziele erreiche, ohne den Chef «raushängen» zu lassen.

Huggel erzählte von Kuhns Nachfolger Ottmar Hitzfeld, lobte dessen natürliche Art, machte an ihm aber auch deutlich, wie man mit persönlichen Niederlagen umgeht. Machte doch Hitzfeld nicht ihn zum Kapitän der Nati, sondern Alex Frei. Solch schlechte Nachrichten gelte es hinzunehmen, mit «Respekt» vor der Entscheidung, gab Huggel zu bedenken.

Auch das legendäre WM-Barraage-Spiel in der Türkei von 2005, das in Tumulten endete, war Thema des Abends. In einem eingespielten Film konnte das Publikum den berühmten Ausraster Huggels nochmals sehen. Der wurde von der Fifa dafür hart bestraft und hat seiner Sperre wegen die WM 2006 in Deutschland verpasst. Dagegen konnten die türkischen Spieler

ihre Sperren in Qualifikationsspielen für die EM 2008 absitzen. Aber eben – das gab Huggel seinem Auditorium in Frick mit: Verantwortung zu übernehmen, sei besser als auf andere neidisch zu sein – auf dem Rasen wie auch im Geschäftsleben.

Er erwähnte, wie ein enger Freund damals mit ihm Klartext gesprochen habe. Dass er trotz des Rückschlags mit der Sperre nicht so rumjammern und sich darüber klar werden sollte, wie gut es ihm doch gehe und was er alles erreicht habe – vom Landschaftsgärtner zum Schützen des 1000. Tors der Schweizer Nati. Also lieber Klartext statt Kuschkurs – Huggels fünftes «Learning» des Abends, wie er es formulierte.

Huggel musste erst lernen, was es heisst, Vorbild zu sein

Nach rund einer Stunde Plauderei ging es in der Fragerunde locker weiter. Thema war auch der Umgang mit Schiedsrichtern. Huggel räumte ein, dass er es als Profifussballer, auf den die Kameras gerichtet sind, «erst lernen musste, was es heisst, Vorbild zu sein.»

Und dann gab es noch einen überraschenden Appell an die Fussballmütter- und Fussballväter im Fricks Monti. Macht lieber selber Sport, als eure Kinder durch eure Anwesenheit bei Spielen unter Druck zu setzen, empfahl ihnen Beni Huggel.



Die Wandmalereien in der Johanniterkapelle in Rheinfelden wurden aufwendig restauriert. Bild: nbo (26.10.22)

Johanniterkapelle wieder offen

Arbeiten an Rheinfelder Gebäude sind abgeschlossen.

Mehr als zwei Jahre wurde die Johanniterkapelle, eine der historisch wichtigsten Bauten Rheinfeldens, saniert und restauriert. Nun sind die Arbeiten abgeschlossen und die Kapelle mit den aus dem 15. Jahrhundert stammenden Wandmalereien wird feierlich eingeweiht.

Zur Wiedereröffnung lädt die Stadt am Samstag, 25. November, 10 Uhr, ein. Nach dem feierlichen Akt, der rund eine Stunde dauern wird, wird ein Apéro offeriert. Die Kapelle kann bis 13 Uhr besichtigt werden. Am Eröffnungsakt mit Ansprache von Stadtammann Franco Mazzi werden am Pro-

jekt beteiligte Fachleute die Kapelle würdigen sowie ihre Geschichte und die Sanierungsarbeiten erläutern.

Das Capriccio Barockorchesters umrahmt die Einweihung musikalisch. Im Rahmen der Wiedereröffnung findet auch die Vernissage des neuen GSK-Kunstführers zur Johanniterkapelle statt. Die Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte widmet der Johanniterkapelle einen eigenen Kunstführer, welcher von der Stiftung Roniger Rheinfelden initiiert und mitfinanziert wurde, und anlässlich der Wiedereröffnung der Kapelle vorgestellt wird. (az)

Axpo erhöht die Leistung von 50 auf 110 Kilovolt

Unternehmen baut auch die Fricktaler Verteilnetzleitungen aus.

Die Axpo hat auch im Fricktal die Betriebsspannung auf ihren Verteilnetzleitungen von 50 auf 110 Kilovolt (kV) erhöht. Die Spannungsumstellung ermöglicht die Übertragung der doppelten Leistung über die bestehenden und ausgebauten Leitungen. Die Region profitiert laut einer Medienmitteilung damit von einer sicheren Energieversorgung auch in der Zukunft.

Eine höhere Spannung sorgt für eine Erhöhung der Leistungskapazität mit der Aufnahme der doppelten Energie und reduziert die Netzverluste um 75 Prozent. Im Zuge der laufenden Spannungsumstellungen wurde auch die Betriebsspannung der Netzregion Fricktal Ende Oktober 2023 von heute 50 Kilovolt auf neu 110 Kilovolt umgestellt. Um die Spannungserhöhung zu ermöglichen, rüstete die Axpo ihre Unterwerke Münchwilen und Asphard mit neuen Hochspannungsschaltanlagen (110 kV) und neuen Transformatoren (220/110 kV) aus. Ebenso wurden in den folgenden Unterwerken des regionalen Verteilnetzbetreibers AEW Energie AG (AEW) und der am Netz der Axpo angeschlossenen



Auch das Kraftwerk Ryburg-Schwörstadt war in die Umstellung der Verteilnetzleitungen eingebunden. Bild: Mira Güntert

Kraftwerke die Hochspannungsschaltanlagen und Transformatoren auf 110 Kilovolt umgebaut oder erneuert: Unterwerk Rheinfelden, Unterwerk Kaiseraugst, Unterwerk Saline Riburg, Kraftwerk Ryburg-Schwörstadt, Kraftwerk Rheinfelden und Kraftwerk Augst.

Die Spannungsumstellung wurde mit AEW und den Betreibern der Wasserkraftwerke am Rhein eng abgestimmt und koordiniert. Voraussetzung für die Spannungsumstellung war der

Abschluss der technischen Arbeiten am Unterwerk Saline Riburg und die Einschlaufung des Unterwerks mit den neuen Leitungen Kraftwerk Ryburg-Schwörstadt-Saline und Unterwerk Rheinfelden-Saline Riburg.

Als letzte Etappe der Spannungsumstellung in der Region Fricktal wird die bestehende Leitung Rheinfelden-Münchwilen für den Betrieb mit 110 Kilovolt umgebaut und voraussichtlich bis Ende 2025 wieder in Betrieb genommen. (az)

Nachrichten

Polizei sucht Zeugen wegen Unfall

Kaiseraugst Beim Kreisel Widhagweg/Liebrütistrasse ereignete sich am Dienstag, 19 Uhr, ein Unfall. Als eine junge Frau mit ihrem Motorrad den Kreisel befuhr, kollidierte ein von rechts kommendes Auto mit ihr. Beim Sturz verletzte sie sich leicht. Die Person am Steuer des Autos setzte die Fahrt fort, ohne sich um die Verletzte zu kümmern. Die Polizei sucht Zeugen, die Angaben machen können (Telefon 062 886 88 88). (az)

Postgasse wird wegen Markt gesperrt

Zeihen Dem Organisationskomitee Weihnachtsmarkt wurde die Bewilligung erteilt, die Postgasse am Samstag, 2. Dezember, von 7 bis 21.30 Uhr für die Durchführung des Weihnachtsmarktes zu sperren. (az)

Schulen führen Umzug durch

Wölflinswil/Oberhof Der Räbeliechtliumzug der Schulen findet am heutigen Donnerstag statt. Der Umzug startet um 18 Uhr bei der Schulanlage Moos in Oberhof, führt über den Möslweg, die Dorfstrasse und zwischen den Häusern im Bühl zur Benkenstrasse. Danach geht es auf dem Veloweg zur Schulanlage Wölflinswil. (az)